

I  
an  
gs  
am  
gew  
innt d  
er text  
körper  
an raum  
expandiert  
wächst heran  
reift buchstaben  
zelle für buchstaben  
zelle wort für wort satz  
für satz dehnt sich der t  
extkörper aus erobert das  
weiße chlorfrei gebleichte  
und holzfreie biotop organis  
iert und strukturiert sich in zu  
nehmendem maße besiedelt se  
in biotop zunächst nur spärlich  
breitet sich dann aber stetig und  
mit immer höherer geschwindigk  
eit aus der textkörper wächst also  
mit der zeit und benötigt für seine w  
eitere ausdehnung immer mehr platz  
bildet zunächst einen verband aus bu  
chstabenzellen dann eine kolonie aus w  
orten der textkörper pflanzt sich auf dem  
vor kurzem noch vollständig freien biotop  
fort und wird bald die weiße fläche von exa  
kt einundzwanzigkommazwei mal neunundz  
wanzigkommaseben zentimetern mit einer gr  
oßen ansammlung von buchstabenzellen bede  
cken die soeben begonnen haben in sich s  
elbst weiter zu wachsen der textkörper bean  
sprucht also noch mehr raum für sich die an  
haltende generierung von buchstabenzellen u  
nd deren synthetisierung zu worten und sätzen  
ist aufgabe des humanoiden texterzeugers er ist  
es der den textkörper kreierte und langsam aber si  
cher zu einer raumgreifenden bionischen textland  
schaft heranwachsen lässt ziel des humanoiden ist  
es dem textorganismus letztlich möglichst viel raum  
zu geben so dass am ende eine in sich geschlossene mehr oder wen

iger komplexe in jedem fall den gesetzen von raumplanung und raumästhetik gehorchende textlandschaft entstanden ist soeben hat der stetig expandierende textkörper sein erstes reifestadium erreicht und bedeckt nun die erste region seines weißen chlorfrei gebleichten holzfreien und exakt einundzwanzigkommazwei mal neunundzwanzigkomma sieben zentimeter großen biotops der textkörper hat um weiter wachsen zu können schnell auf die zweite region des biotops übergegriffen und sofort damit begonnen auch dieses ebenso große und weiße chlorfrei gebleichte holzfreie biotop in besitz zu nehmen und den zur verfügung stehenden raum zu erobern und mit kolonien aus worten zu besiedeln allem anschein nach vollzieht sich der wachstumsprozeß des textorganismus nach plan er wächst und gedeiht und bald wird auf dem gesamten biotop eine textlandschaft erblühen die beispielgebend sein soll für die erfolgreiche kolonisierung leeren raumes durch bionische textsysteme die von humanoiden durch gezielte eingriffe in deren morphologie geschaffen werden unerlässlich für einen erfolg und ein ungehindertes wachstum in geregelten bahnen ist dass der humanoid nach bewährten raumplanerischen methoden vorgeht um den bionischen textkörper sicher in seinem biotop zu halten und eine unkontrollierte ausbreitung des textkörpers und der aus ihm entstehenden textlandschaft über sein weißes chlorfrei gebleichtes und holzfreie exakt einundzwanzigkommazwei mal neunundzwanzigkommasieben zentimeter großen biotops hinaus zu verhindern solche unkontrollierbaren mutationen sogenannte textamöben beginnen zunächst als eher harmlos scheinende wucherungen wachsen sich dann aber sehr rasch zu schweren verwerfungen aus die schließlich zu irreversiblen erosionen innerhalb der textkolonie und am ende der gesamten textlandschaft führen können was eine unwiederbringliche zerstörung der textlandschaft zur folge hätte zur zeit aber verläuft der expansionsprozeß planmäßig die nächste prozeßstufe ist eine weitere vergrößerung der einzelnen buchstaben zellen und damit der einzelnen worte und wortkolonien der textkörper benötigt nun also noch mehr raum für sein ungehindertes wachstum bis zum erreichen der idealen textlandschaft der raumgreifende bionische text arbeitet nun vollautomatisch alle parameter des expansionsprozesses befinden sich im optimum textenzyme sorgen zudem für einen katalytischen effekt und auf diese weise für eine beschleunigung des ausdehnungsvorgangs der soeben auf die dritte zur

verfügung stehende region des biotops übergriffen hat und sich auch auf dieser ungehindert ausbreitet der textkörper gewinnt nun sogar in der dritten dimension an raum denn aus dem einst flachen zweidimensionalen biotop wird mit fortschreitender besetzung des noch freien weißen raumes und der neigung zur stapelbildung der einzelnen zweidimensionalen regionen des biotops eine dreidimensionale textlandschaft der humanoid muß nun acht geben dass die expansion der textlandschaft nicht außer kontrolle gerät denn schon häufiger ist es gerade in dieser phase zu einer nicht vorgesehenen kettenbildung der buchstabenzellengekommene ketten werden länger und länger und tragend dazu beidass der generierungsprozeß der textlandschaft eine veränderungsfähige dienicht im sinne der raumästhetik sein kann der humanoid muß also schnellstmöglich für ein aufbrechen dieser zellketten sorgen und den prozeß wieder neu starten die nun folgende prozeßoptimierung muß sich jetzt vor allem auf qualitative und weniger auf quantitative progressionskriterien konzentrieren zwar arbeitet der raumgreifende bionische text automatisch der humanoid kann jedoch in den prozeß eingreifen und der im entstehen begriffenen textlandschaft jene form geben die für eine optimale besiedlung des raumes die richtige ist der humanoid kann beispielsweise durch den einsatz von wachstumshemmern bestimmte teile des biotops so behandeln dass dort der bewuchs mit buchstabenzellen unmöglich gemacht wird der raumgreifende bionische textkörper ist durch diese maßnahme gezwungen definierte segmente des biotops vom wachstumsprozeß auszuschließen versucht aber im gegenzug diesen plötzlich fehlenden raum durch eine weitere vergrößerung der buchstabenzellen auszugleichen was dazu führt dass sich nun weniger dafür aber größere buchstabenzellen in kürzerer ze

it entwickeln und auf den  
noch zur verfügung ste  
henden bereichen des  
biotops ausbreiten  
können versetzt  
der humanoid den  
raumgreifenden bio  
nischen textkörper n  
un in schwingungen e  
ntwickelt sich eine oszi  
llierende textlandschaft  
mit ihren typischen bergen  
und tälern die dem raum  
greifenden bionischen  
textkörper immanente  
kybernetik sorgt jetzt  
dafür dass die schw  
ingungen der einz  
elen buchstaben  
zellen so gleichmä  
ßig wie möglich abla  
ufen um eine nahezu s  
ymetrische strukturierun  
g der textlandschaft zu ge  
währleisten die sich inzwis  
chen auf die vierte region de  
s biotops ausgedehnt hat und  
in kürze den sprung auf die f  
ünfte region des weissen chl  
orfrei gebleichten holzfreien b  
iotops schaffen wird was mit si  
cherheit die weitere vermehrung

von buchstabenzenellen und damit eine stetige vergrößerung der textlandschaft zur folge haben wird in dieser prozeßphase empfiehlt sich die behutsame gabe von wachstumsförderern also enzymen die für eine weitere vergrößerung der buchstabenzenellen sorgen bei diesem vorgang ist ein behutsames vorgehen gefordert denn nicht selten kommt es vor dass die dosierung der wachstumsfördernden substanzen falsch eingeschätzt wird und sich die buchstabenzenellen ungehemmt vergrößern was zu einem sehr schnellen befall des gesamten biotops mit buchstabenzenellen und einer rasanten entwicklung der textlandschaft führen kann das bedeutet allerdings nicht dass der prozeß der textgenerierung außer kontrolle geraten ist jedoch wird der für die textlandschaft zur verfügung stehende raum immer kleiner die buchstabenzenellen wortkolonien und satzsysteme benötigen immer mehr platz da das weisse chlorfrei gebleichte holzfreie exakt einundzw

anzigkommadrei mal neunundzwanzigkommaseben zentimeter große biotop aber nur in begrenztem umfang verfügbar ist muß der humanoid versuchen wachstumshemmend in den prozeß einzugreifen gelingt das nicht muß befürchtet werden dass der textkörper immer schneller wächst und der ausbau der textlandschaft auf dem zur verfügung stehenden biotop in kürze abgeschlossen sein wird dem humanoiden bleibt dann nur noch die weiteren phasen a

**b zu warten bis zu de  
m moment in dem der r  
aumgreifende bionisch  
e textkörper das ende s  
einer entwicklung  
erreicht haben wir  
d die inzwischen ri  
esigen buchstaben  
zellen haben weite  
teile des biotops b  
esetzt und eine tex**

**landschaft gebildet die sich morphologisch wesentlich von anderen textlandschaften unterscheidet je knapper der zur Verfügung stehende Raum wird des**

**to komplexe  
r wird die s  
truktur der  
textlandsc  
haft die nu  
n die letzte**

**region des  
weissen bi  
otops bese  
tzt hat und  
aufhört z  
u wachse**